

Terebinthia Rundbrief 1/2008

„Man hat mir beigebracht, was man als Christ glaubt. Aber niemand hat mir gezeigt, wie man als Christ lebt.“ Shane Claiborne



EIN TRAUM:

Stell Dir einmal vor, was passiert sein könnte:

„Ich gehe durch Weinböhla, komme an der alten Post, der Videothek, verschiedenen Wohnhäusern, einem Bäcker und Schule vorbei und entdecke ein Haus. Es wirkt unscheinbar von außen. Das Tor ist offen und aus dem Innenhof kommt herzliches Kinderlachen und jede Menge fröhliche Stimmen.

Terebinthia e.V.

Ich stehe etwas unschlüssig vor dem Haus. Das 'Grüne Haus' Terebinthia e.V. steht dran. Grün ist das Haus das stimmt. Schon fragt mich ein Kind, ob ich mal reinkommen möchte, um mir das Haus anzuschauen. Ja sage ich etwas zurückhaltend und stehe dann aber doch schon im Innenhof. Im Hof stellt sich mir ein Mitarbeiter vor. Er arbeitet im Jugendklub mit. Ich schätze ihn 9. oder 10. Klasse ein. Und schon beginnt die Besichtigung. Wir fangen im Keller an. Sie hätten die beiden Gewölberäume selbst ausgebaut, erzählt er mir. Wunderschön. Sitzecken zum Chillen, Musikanlage, Tischkicker und sogar eine Tischtennisplatte hat den Weg in den Keller gefunden. Ein Raum wird noch für eine Holzwerkstatt genutzt, wo Kurse angeboten werden wie Drechseln und Schnitzen. Aber es wurde auch schon so mancher Stuhl oder Tisch am Haus repariert. Im Erdgeschoss gibt es mehrere Kreativräume, einen Raum wo Schüler ihre Hausaufgaben machen können und dazu zeitgemäß ein paar Computer als Unterstützung. Und es gibt sogar eine kleine Wohnung für Praktikanten oder FSJlern, aber genauso gut kann dieser Bereich für Seelsorge oder Gespräche genutzt werden. Viele Möbel sind einfach geschenkt worden. Wir gehen die Treppe hoch in den oberen Bereich des Hauses. Kaffee- und Kuchenduft strömt in meine Nase. Es wird so richtig heimelig. Ich betrete einen Raum, der mir als Lesecafé und Schülercafé vorgestellt wird. Ein stilvoll eingerichteter Raum mit einigen Tischen und Stühlen. In den Regalen liegen christliche Literatur und aktuelle Zeitschriften zum Lesen und Ausleihen aus. An manchen Wochenenden gibt es Seminare über Persönlichkeitsentwicklung, Lernmethodik, Ehegestaltung, Familienarbeit oder über Themen des Glaubens. Aus der Küche kommt eine Mitarbeiterin, die hier als 1€ Jobberin arbeitet und fragt Gäste, was sie wünschen. Schüler arbeiten selbstverständlich mit. Es tut ihnen gut, hier mal was ganz anderes zu tun, als nur zu lernen. Und wie nebenbei entstehen neue Kontakte, Freundschaften und eröffnet sich ein neuer Horizont im Leben und auch Veränderungen im persönlichen Bereich. Es könnte am nächsten Raum liegen: helle Farben an den Wänden, gedämpftes Licht, kuschelige Teppiche auf dem Fußboden, eine Gitarre steht an der Wand, Liederbücher liegen auf dem Boden und eine Cajon steht in der Mitte des Raumes. Hier ist der geistliche Krautraum, sagt mir Magdalena, die Leiterin. Sie kommt ins Schwärmen und erzählt, von den Zeiten hier im Raum, von den Gebetserhörungen, die sie erlebt hat und von den intensiven Gesprächen über Gott und die Welt. Das Schönste ist immer wieder die schrittweise Umgestaltung von Menschen durch die Liebe Jesu zu sehen. Dafür ist sie gerne hier, auch wenn es natürlich auch schwierige Zeiten gibt. Das Büro ist wie dafür geschaffen, dass man nicht so lange darin ist. Es ist sehr klein und ein Baum vorm Fenster lässt nicht so viel Licht herein. Und ein Traum schwingt mit. Vielleicht könnten wir mal in ein paar Jahren den Dachboden ausbauen. Dann könnten wir dort oben den Raum der Stille einrichten und wirklich bildlich gesehen von oben nach unten wirken.

Als ich wieder draußen bin, staune ich einfach nur über den Mut und die Ausdauer. Ich sage zu mir, dass ist eine gute Arbeit und überlege mir, wo und wie ich diese Arbeit unterstützen könnte. Bevor ich gegangen bin, nehme ich mir noch einen Flyer mit. Es ist gut, etwas schriftlich in der Hand zu halten. Auf meinem Weg zurück fällt mir die Bedeutung der Farbe grün ein: Hoffnung. Ja, Hoffnung strahlt dieses Haus aus.

Mir fällt dazu ein Zitat von Vaclav Havel ein: 'Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewißheit, dass etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.' Ja, das stimmt. Und ich glaube, dies war nicht mein letzter Besuch im 'Grünen Haus'. Ich werde bestimmt noch einmal auf eine Tasse Tee vorbeischaun oder vielleicht ist ja mal ein Seminar für mich dabei, was mich interessiert.“

EIN BERICHT:

Alles muss klein beginnen ... Am 6. Juli 2008 war es soweit. Ein neuer Verein wurde geboren. Terebinthia e.V. Gott hatte im Laufe der Zeit jeden von uns etwas aufs Herz gelegt, unabhängig voneinander. In jedem von uns keimte ein Gedanke von einer Arbeit. Im Laufe der Zeit lernten wir uns in verschiedenen Umfeldern kennen (Gemeinde, Musikfestivalarbeit Saxstock u.a.). Als die Zeit reif war, trafen wir uns und gründeten den Verein. So leicht nun auch wieder nicht, aber zusammengefasst könnte man das so sagen. Was wir daran entdecken ist, dass Gott viel größer ist als wir denken und dass er viel weiter denkt als wir je denken können.

Im Februar 2004 sind wir als Familie Heyden auf Grund unserer Berufung nach Sachsen gezogen und es war uns sehr schnell klar, dass es dazu einer Vereinsgründung bedarf. Immer wieder merkten wir aber in Gebetszeiten, dass es noch nicht dran war und erst nach vier Jahren gab uns Gott dazu grünes Licht. Zu diesem Zeitpunkt war ein Haus noch nicht in Sicht. Ja es gab einen Traum von unserer Tochter. Rachel hatte vor ca. 3 Jahren beim Beten einen Traum, wo sie Magdalena mit Kindern in einem Raum gesehen hatte, wie sie miteinander aßen und sie die Kinder von Jesus lehrte. Wir hatten uns in den letzten Jahren immer wieder gefragt, was dieser Traum für uns bedeutete. Richtigen Frieden hatten wir erst darüber, als Magdalena die Zusage für ein Haus in Weinböhlä hatte.

Ja, es gab ein Grobkonzept welches wir im Herbst 2004 mit Freunden aufschrieben und auch Bruder Martin von der Stiftung Leben und Arbeit in Rittergut Limbach vorstellten.

Vier Bereiche die uns prägen und in denen wir tätig werden wollen: Seelsorge, Pädagogik, Kunst, gemeinsames Arbeiten. Uns ist gleichzeitig bewusst, dass wir diese Bereiche nicht getrennt voneinander betrachten können, sondern dass sie sich überschneiden werden.

Was wirklich toll ist, dass wir dadurch die Gemeinnützigkeit für die Förderung der Religion, der Jugendhilfe, Kunst und Kultur erhalten haben.

Ein Stein kam ins Rollen. Plötzlich steht uns direkt neben der Mittelschule ein Haus zur Verfügung. Das wirklich geniale ist, dass wir dieses Haus für unsere Arbeit praktisch zum Nulltarif nutzen können. Ein Gesellschafter der vermietenden Immobilienfirma zahlt die Miete aus seinem Privatvermögen. Wir tragen als Verein nur die Nebenkosten und jetzt in der Anfangsphase natürlich die anfallenden Renovationskosten. Bisher haben wir eine Küche erworben und verschiedene Möbel geschenkt bekommen. Manchmal stehen wir vor der Herausforderung nicht zum „Möbelrücker“ zu werden, da die Fußböden in den meisten Zimmern noch nicht fertig sind. Und das ist eine wirkliche Herausforderung für uns, ordentliche schöne beständige Fußbodenbeläge in den Zimmern

inzubauen. Dies ist für uns ein großes Investitionsvorhaben, worin ihr uns unterstützen könnt.

In den letzten Monaten hatten wir mehrere Arbeitseinsätze und kommen in unserem Tempo mehr und mehr voran. Eine offizielle Eröffnung wird es dann nächstes Jahr geben.

Im Juni hatte Magdalena ein Gespräch im Landratsamt Meißen um unser Projekt vorzustellen. Wie so viele war der Dezernent angetan über unser Vorhaben. Am Ende des Gesprächs schilderte er ihr von einer sozial benachteiligten Frau mit vier Kindern, die Hilfe bräuchten: „Wenn sie diese Kinder erreichen haben sie schon etwas erreicht.“ Als wir im September unseren ersten gemeinsamen Arbeitseinsatz hatten, kam am Ende des Tages ein Junge mit der Frage auf uns zu: „Was wir hier machen und ob wir die neuen Besitzer des Hauses sind.“ Magdalena erklärte ihm, dass wir vorhaben hier eine christliche Kinder- und



Hurra es ist geschafft. Am Ende eines langen Tages noch schnell ein Gruppenfoto.



Das 'Grüne Haus' in Weinböhlä. Im Hintergrund ist die Mittelschule zu sehen.



Jugendarbeit, mit Lesecafé und kreativen Angeboten aufzubauen. Er fand es interessant und würde gerne wiederkommen. Es war ein Junge von der eben erwähnten Frau. Auch wenn die Arbeit an und mit dem Haus einen sehr starken Fokus auf sich zieht ist das ja nur ein Bereich unserer Arbeit. In der Gründungsphase stellte sich heraus, dass Heike und Lars eine starke Berufung im Grenzgebiet Deutschland / Tschechien zu arbeiten haben. Diese Arbeit steht noch sehr am Anfang und braucht viel Gebet, damit wir von Gott hören können wie ER es sich konkret vorstellt. Im nächsten Rundbrief werden wir dann diese Idee konkreter vorstellen. Dankbar sind wir, dass wir beim Stoffwechsel in Dresden immer wieder anrufen und lernen können von ihrer Arbeit. Und gleichzeitig wollen wir allen an dieser Stelle danken, die uns mit Rat und Tat bisher zu Seite gestanden haben, immer noch stehen und gemeinsam in die Zukunft gehen.

ZWEI ANSTELLUNGEN:

Für den Bereich Pädagogik – Kinder- und Jugendarbeit im Grünen Haus in Weinböhla wollen wir gerne Magdalena Heyden und für den Bereich Seelsorge - der Arbeit in der Grenzregion wollen wir gerne Heike Schäfer anstellen.

Als Verein müssen wir mit unseren finanziellen Mitteln haushalten und so ist es uns in dieser Startphase nicht möglich aus Eigenmitteln Mitarbeiter anzustellen. Wir brauchen Mitarbeiter als tragendes Gerüst. In unserer momentanen Phase geht es nicht anders, als dass sich jeder einen Spenderkreis aufbaut. In den nächsten Jahren wollen wir da unser Engagement von Vereinsseite erhöhen. Noch heisst es wirklich: jeder bemüht sich um einen eigenen Spenderkreis.

Gottes reichen Segen im Namen von uns allen Euer



Hendrik Heyden Leiter

Mit unserem ersten Rundbrief erhältst Du auch einen Flyer über unsere Arbeit. Unsere Geschichte endet hier nicht, sondern sie geht weiter. Du darfst gerne diesen Rundbrief ausdrucken und auslegen, Werbung für uns machen ... oder lädst uns einfach in Deine Gemeinde ein ...

Und damit Ihr Euch im wahrsten Sinne des Wortes ein Bild von uns machen könnt, stellen wir „vier Gründerehepaare“ uns auf den nächsten Seiten kurz vor.

UNSERE ANLIEGEN:

Unsere fünf wichtigsten Gebets- & Spendenanliegen:

- Verein - für Einheit und Entwicklung unseres Auftrages
- Kinder- und Jugendarbeit – 'Grüne Haus' Weinböhla
- Anstellung von Magdalena
- ehrenamtliche Mitarbeiter
- Arbeit in der Grenzregion
- Anstellung von Heike

UNSERE VORSTELLUNGEN:

Familie Heyden

Wir lernten uns im Norden kennen, sind zum Studium in den Süden gegangen, arbeiteten im Westen und leben unsere Berufung im Osten.

Im Laufe unserer 16 Ehejahre beschenkte uns Gott mit 3 wunderbaren Kindern. Raphael (14), Rachel (12) und Joschua (9) bereichern unser Leben.

Seit 2001 kam der Ruf nach Sachsen, in die Nähe von Dresden.

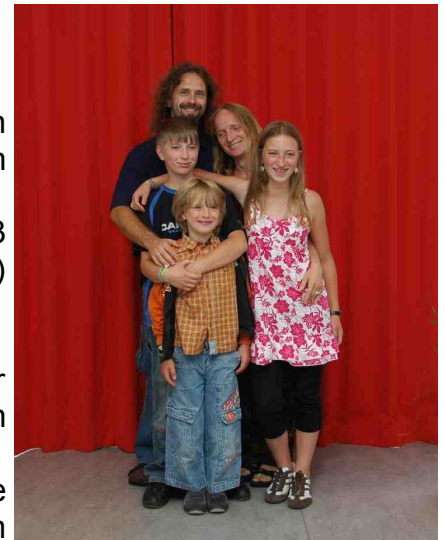
Im Februar 2004 war die Zeit reif für den Umzug. Seither leben wir abenteuerlich auf einem ländlichen Grundstück in Oberau, einem Dorf in der Nähe von Meißen.

Magdalena lernte Kinderkrankenschwester. Hendriks Weg führte nach seiner Ausbildung als Landschaftsgärtner nicht zum Studium des Landschaftsarchitekten, sondern er folgte den Ruf zu einem

Theologiestudium in die Schweiz. 5 Jahre dienten wir gemeinsam nach unserem besten Vermögen in Hessen in der Gemeindefarbeit. In Sachsen angekommen jobbten wir in den letzten 4 Jahren in den alten Berufen und investierten in Menschen unserer Umgebung. Freunde unterstützen uns dabei hineinzukommen in unseren Auftrag, der immer mehr Gestalt gewinnt. Es brauchte mehrere Jahre Vorbereitungszeit um einen Verein zu gründen. Und in der Mitte des Jahres öffnete Gott die Tür in ein Haus, um eine christliche Kinder- und Jugendarbeit aufzubauen.

Mit Terebinthia e.V. wollen wir in den Bereichen Seelsorge, Pädagogik, Kunst und gemeinsamen Arbeiten tätig werden.

Unser Ziel ist es aus dem Hören auf Gott zum Handeln heute angeleitet zu werden.



Sdg

Familie Sachse

Wir, die Familie Sachse wohnen in der Dresdener Neustadt und gehören dort der Martin-Luther-Kirchgemeinde an. Friedemann arbeitet als IT-Administrator. Tabea, managed unsere Familie und engagiert sich unter anderem an der Freien evangelischen Schule Dresden, die unsere beiden Großen Nathanael (9) und Raphael (7) besuchen. Gabriel J. Ch. (4) besucht noch den Kindergarten.

Die Liebe zum Land und Volk Israel liegt uns besonders am Herzen, was uns dazu bewegte seit mehr als 6 Jahren mit den Sächsischen Israelfreunden „Aufklärungsarbeit“ zu leisten und Begegnungen mit Land und Leuten zu fördern. Den Blick auf Israel wollen wir auch bei der Arbeit des Terebinthia e.V. mit einbringen.

Jugend und Musik gehören zusammen. Als Mitbegründer des Saxstock Festival (www.saxstock.de) wünschen wir uns eine Verbindung zwischen der Arbeit im „Grünen Haus“ und dem Festival. Wer weiß, vielleicht steht ja eines Tages eine Band die im „Grünen Haus“ probt, auf der Saxstock-Bühne oder die entstandenen Kunstwerke werden im Saxstock Kunstzelt ausgestellt.



Familie Straßburger

Wir sind die vier Straßburgers, von klein nach groß sind wir: Elijakim mit 1 ¼ Jahr, Ruben unser Kindergartenkind mit 3 ¼ Jahren, unsere Mama / liebe Frau Daniela mit 30 Jahren und der Papa /Mann mit 28 Jahren. Wir leben in einer schönen Wohnung in Dresden Striesen.

Andreas ist Werkzeugmacher und arbeitet in einer Werkzeugbaufirma, Daniela ist zu Hause bei den Kindern. Gemeinsam haben wir Familien- und Ehearbeit auf dem Herzen und wünschen uns dies auch im Rahmen des Vereins mehr praktisch werden zu lassen.



Die Schäfers

Das sind Lars (26), Heike (28) und Nathanael (3). Zurzeit wohnen wir im schönen Radebeul bei Dresden, kommen aber ursprünglich aus Kassel und dem Sauerland. In Kassel haben wir uns kennen gelernt, zum Glauben gefunden und 2003 geheiratet. Nate kam dann 2 Jahre später dazu.

Was hat uns nun eigentlich in den Osten verschlagen?

Wir hatten schon immer sehr den Wunsch in die Mission zu gehen bzw. vollzeitlich für Gott da zu sein. Vor 2 ½ Jahren dann endlich, nachdem Heike ihr Sozialpädagogik - Studium beendet hatte, öffnete Gott die Türen dafür und wir zogen mit 4 anderen Familien und einigen Singles in die Nähe von Leipzig in eine 24/7-Prayer-Community. Dort blieben wir für ein Jahr um an einem Jüngerschaftskurs teilzunehmen, ganz praktisch soziale Dienste im Ort anzubieten und einfach zusammen zu leben und zu teilen.

Dieses Jahr hat uns sehr geprägt und unsere Vorstellungen und Visionen von einem gemeinschaftlichen Leben auch nach dem Kurs geformt.

Danach wollten wir uns neu orientieren und Gott legte uns das Thema von Heikes Diplomarbeit „Die (Zwangs-) Prostitution im deutsch-tschechischen Grenzgebiet“ aufs Herz und schickte uns Richtung Dresden. Lars bekam noch kurzfristig eine Ausbildungsstelle als Koch und wir fanden uns nun vor 1 ½ Jahren nah der deutsch-tschechischen Grenze wieder. Seit einem Jahr beten wir in einem kleinen Team für die Grenzregion und fahren öfter dorthin um Kontakte zu knüpfen und um im Gebet vorzubereiten, was Gott schon lange geplant hat.

Unsere Vision ist, dass diese geistlich und wirtschaftlich sehr dunkle Region von Gottes Licht vollkommen erhellt und erneuert wird, Menschen aus der Zwangsprostitution befreit werden, dass die Vergangenheit zwischen Deutschen und Tschechen in diesem Gebiet in unserer Generation aufgearbeitet wird und Versöhnung geschieht.



Bedarfsliste

Es gibt wirklich einiges, was wir für unsere Arbeit brauchen. Wir fangen fast bei null an. Das Haus war leer, bis auf einen Schneeschieber und einen Rasenmäher.

UNSERE BITTEN:

Wir wollen Euch damit nicht erschlagen, sondern anregen, denn vielleicht wollt Ihr demnächst etwas aussortieren, was wir noch gebrauchen können oder sagt Euch 'Ach, für so einen kleinen Treteimer kann ich doch grad eine Spende machen.'

Arbeit am 'Grünen Haus'

Hobelbank, Werkzeug für eine Holzwerkstatt

Drucker, Farblaserdrucker, Tastatur, Software

drei kleine Schreibtische

Tischkicker, Tischtennisplatte

Faxgerät, Telefon, Kopierer

Geschirr, Besteck, Töpfe, Gläser

Kaffeekannen, Wasserkocher, Kaffeemaschine

kleine runde Tische, 3-4 passende Stühle

Holzschränke

Bastelmaterial

Waschmaschine & Trockner

Cajon u.a. Rhythmusinstrumente

Bibeln, christliche Bücher, allgemeine Lexikas für Lesecafé und Raum der Stille

Feiert Jesus Liederbücher (1-3), z.B. wenn 60 Leute ein Buch spendieren, haben wir von jedem Buch 20 Exemplare, was doch erst einmal reicht.

kleines Waschbecken für ein Bad

Gartengeräte, wie Besen, Harke, Spaten ...

Regale für Keller und Kreativräume

Gibt es jemand, der uns für das Lesecafé ein Abo für dran, teensmag, KLÄX, AufAtmen ... schenken möchte?

Falls Ihr etwas für uns habt. Ruft uns an. Schreibt uns. Nehmt einfach Kontakt zu uns auf.



„Die beste Predigt über Opfern und Spenden, die ich je gehört habe!“

Terebinthia e.V., Am Tunnelgraben 1, 01689 Niederau, Tel & Fax 035243/45053, www.terebinthia.de, info@terebinthia.de